



BIOTECH-LABOR: Der schnell wachsende Biotechnologiemarkt ist hart umkämpft

BIOTECHNOLOGIE

Das große Fressen

Die Biotechnologiebranche steht **vor einem Quantensprung**. Der Fortschritt ist immens, die Nachfrage riesig. Die Wachstumstreiber der Großen sind aufstrebende Kleine. Drei Aktien mit Potenzial












von HEIKE BANGERT

Mehr Anerkennung geht nicht. Diese Woche wird Özlem Türeci und Ugur Sahin das Bundesverdienstkreuz überreicht. Das Unternehmerpaar hätte durch seinen „unermüdlichen Einsatz“ einen „entscheidenden Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie geleistet“, begründete Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Auszeichnung. Die Biontech-Gründer und Entwickler des weltweit ersten mRNA-Corona-Impfstoffs sind die Pop-up-Stars der deutschen Biotech-Szene – einer Szene, die in den vergangenen Jahren eher im Schatten agierte und erst durch die Senkrechtstarter Biontech und Curevac den Sprung zurück aufs Weltparkett geschafft hat. Noch stecken die Firmen tief in den roten Zahlen. Doch die Anleger trauen ihnen Enormes zu. Mit einer Marktkapitalisierung von 19,3 Milliarden Euro zählt Biontech bereits zu den elf größten Biotech-Unternehmen der Welt.

75 Prozent Zuwachs. Der Biotechnologiemarkt ist hart umkämpft. Zu Recht. Einer Prognose des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Global Market Insights zufolge wird der weltweite Markt von 417 Milliarden Dollar (351 Milliarden Euro) im Jahr 2018 auf 729 Milliarden Dollar (613 Milliarden Euro) im Jahr 2025 wachsen. Das entspricht einem Plus von 75 Prozent in nur sechs Jahren. Von diesem Kuchen möchte jeder etwas abhaben, allen voran Biotech-Multis wie Amgen, Gilead Sciences und Vertex Pharmaceuticals. „Doch das schnelle Wachstum findet weniger bei den etablierten als bei den aufstrebenden kleinen Gesellschaften statt“, sagt Mario Linimeier, Molekularbiologe und Geschäftsführer des auf Gesundheitsaktien spezialisierten Investmentberaters Medical Strategy – und korrigiert die Annahme, vor allem die Großen dominierten den Markt.

Globale Biotech-Elite

Die Impfstoff-Entwickler Moderna und Biontech haben es nach Marktkapitalisierung in die Top 11 der Biotechnologieunternehmen geschafft.

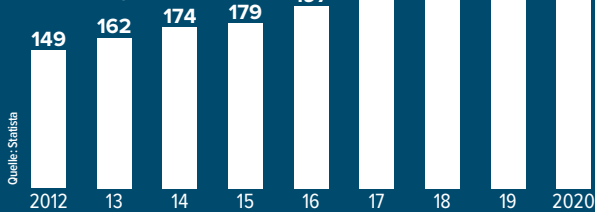
Unternehmen/ Land	ISIN/WKN	Marktkapitalisierung in Mrd. Euro
 Amgen	US0311621009/867900	108,1
 Gilead Sciences	US3755581036/885823	67,0
 Vertex Pharmaceuticals	US92532F1003/882807	45,5
 Moderna	US60770K1079/A2N9D9	44,6
 Regeneron Pharmaceuticals	US75886F1075/881535	40,6
 Lonza Group AG	CH0013841017/928619	37,2
 Biogen Inc	US09062X1037/789617	33,9
 IQVIA Holdings	US46266C1053/A2JSPM	30,2
 Alexion Pharmaceuticals*	US0153511094/899527	27,5
 Seagen	US81181C1045/A2QFAQ	22,2
 Biontech SE	US09075V1026/A2PSR2	19,3

Quelle: Medical Strategy, *geplante Übernahme durch AstraZeneca

Steigende Nachfrage

In den vergangenen acht Jahren hat sich der Medikamentenumsatz der Biotechnologieunternehmen global fast verdoppelt. Die Nachfrage steigt weiter.

Umsatz mit Biotech-Medikamenten weltweit
in Milliarden US-Dollar,
2020 Prognose



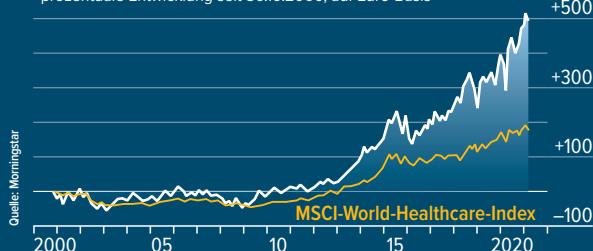
Quelle: Statista

Breite Streuung

Anleger konnten in den vergangenen Jahren mit Gesundheitsfonds gutes Geld verdienen, etwa mit dem Medical BioHealth (ISIN: LU0119891520).

Medical BioHealth

prozentuale Entwicklung seit 30.10.2000, auf Euro-Basis



Quelle: Morningstar

”

Newcomer laufen den Großen den Rang ab. Mit Fonds profitieren Anleger bei gedrosselem Risiko“



HEIKE BANGERT,
REDAKTEURIN FOCUS-MONEY

Auf Einkaufstour. Das Gegenteil ist der Fall. „Die großen Biotechnologiekonzerne stecken in einem ähnlichen Dilemma wie die Pharma-Konzerne“, erläutert Linimeier, „sie sitzen auf einer Handvoll Patenten, die auszulaufen drohen.“ Im Gegensatz zu den Pharma-Gesellschaften mit ihren breiten Medikamentensortimenten stünden viele große Biotech-Konzerne mit ihren hochattraktiven, aber schlanken Produktangeboten nach Ablauf ihrer Patentrechte da wie der Kaiser ohne Kleider. Kein Wunder, dass sie ständig zukaufen.

Auch die Pharma-Branche mischt mit. So hat sich 2019 Bristol-Myers Squibb mit Celgene die einstige Nummer drei der Biotechnologie einverleibt. Alexion Pharmaceuticals, nach Marktkapitalisierung heute die Nummer neun der Rangliste, geht in diesem Jahr an AstraZeneca. Die Trennungsschärfe zwischen reinen Pharma- und Biotechnologieunternehmen nimmt dabei mehr und mehr ab.

Die Nobelpreis-Technologie

Die Wachstumstreiber indes sind die innovativen Kleinen. Unternehmen wie Alnylam zählen dazu. Die Gesellschaft aus Cambridge stellt RNAi-Therapeutika her. Kurze RNA-Stücke, sogenannte small interfering RNA (siRNA), führen im Organismus dazu, dass komplementäre mRNA selektiv abgebaut wird. Somit steht diese nicht mehr für die Proteintranslation zur Verfügung. Begonnen hatte dies mit Petunien. Um die Farbintensität der Blüten zu erhöhen, brachten Forscher ein Gen für violette Blüten in die Pflanzen ein. Überraschenderweise wurde das Gegenteil erreicht: Sie wurden weiß. Die neue RNA hatte die Gene der Pflanze offenbar ausradiert. Heute nutzt Alnylam die 2006 mit einem Nobelpreis ausgezeichnete Technologie, um das Leben von Menschen zu verbessern, die etwa an seltenen genetischen Krankheiten leiden.

Auch die auf Krebstherapien spezialisierte Biotechnologiegesellschaft Seagen ist ein schnell wachsender Hoffnungsträger innerhalb der Biotechnologiebranche. Dessen scheint sich auch der US-Pharma-Riese Merck & Co. sicher, der sich am aufstrebenden Krebspezialisten im vergangenen Jahr mit einer Milliarde Dollar als Großaktionär beteiligt hat.

Als attraktiv unter den Großen erweist sich Gilead. „Die haben eine wachsende Pipeline“, bestätigt Linimeier – weit über den Umsatzträger von 2020, das Corona-Medikament Remdesivir, hinaus. Mit Biotechnologiefonds wie dem Medical BioHealth profitieren Anleger vom Biotechnologiemarkt, ohne die Chancen und Risiken selbst abwägen zu müssen. ■ ▶